

Einschätzungen aus der E-Mail-Umfrage

Stand: 2. Juni 2023

E-Mail-Umfrage

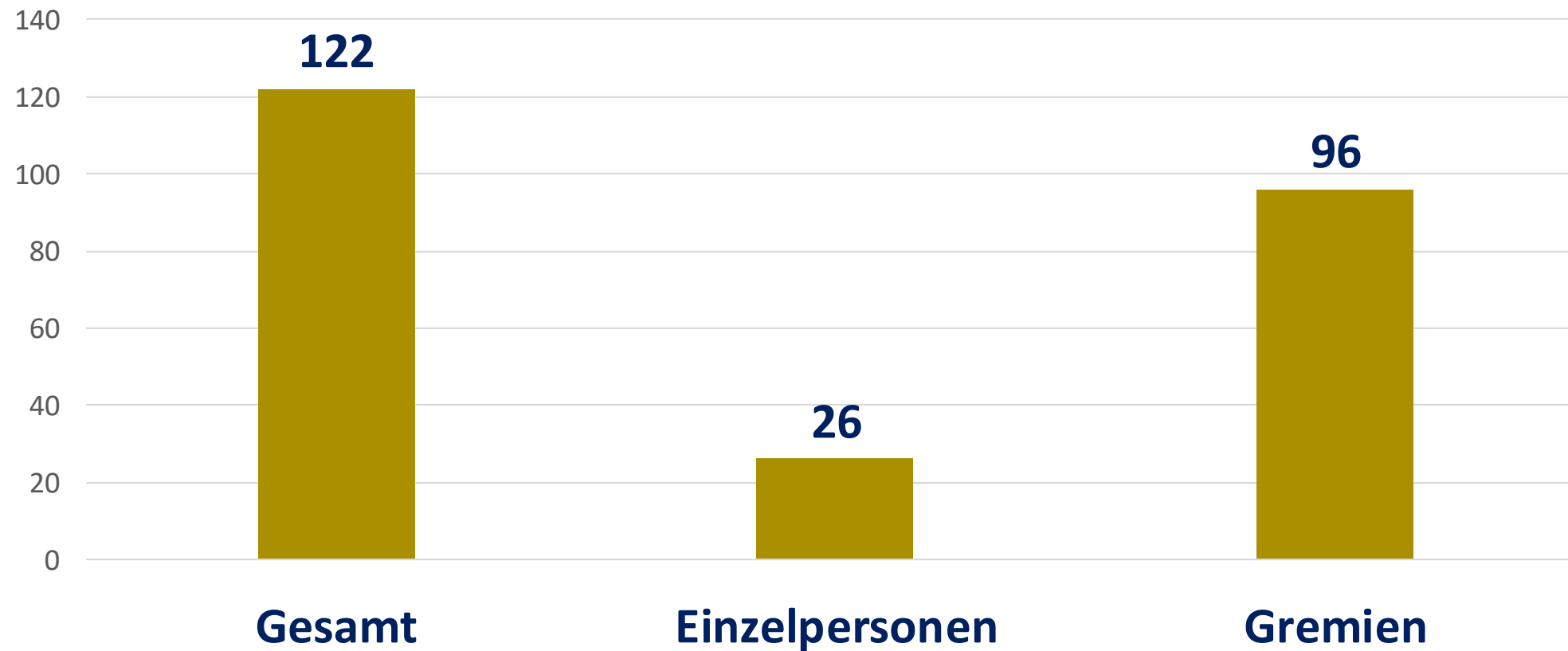
beratung-rechtsform@erzbistum-koeln.de

Verteiler: Info an alle Pastoralen Dienste, Verwaltungsleitungen und -assistenzen, Engagementförder/-innen, KV, PGR und Ortsausschüsse

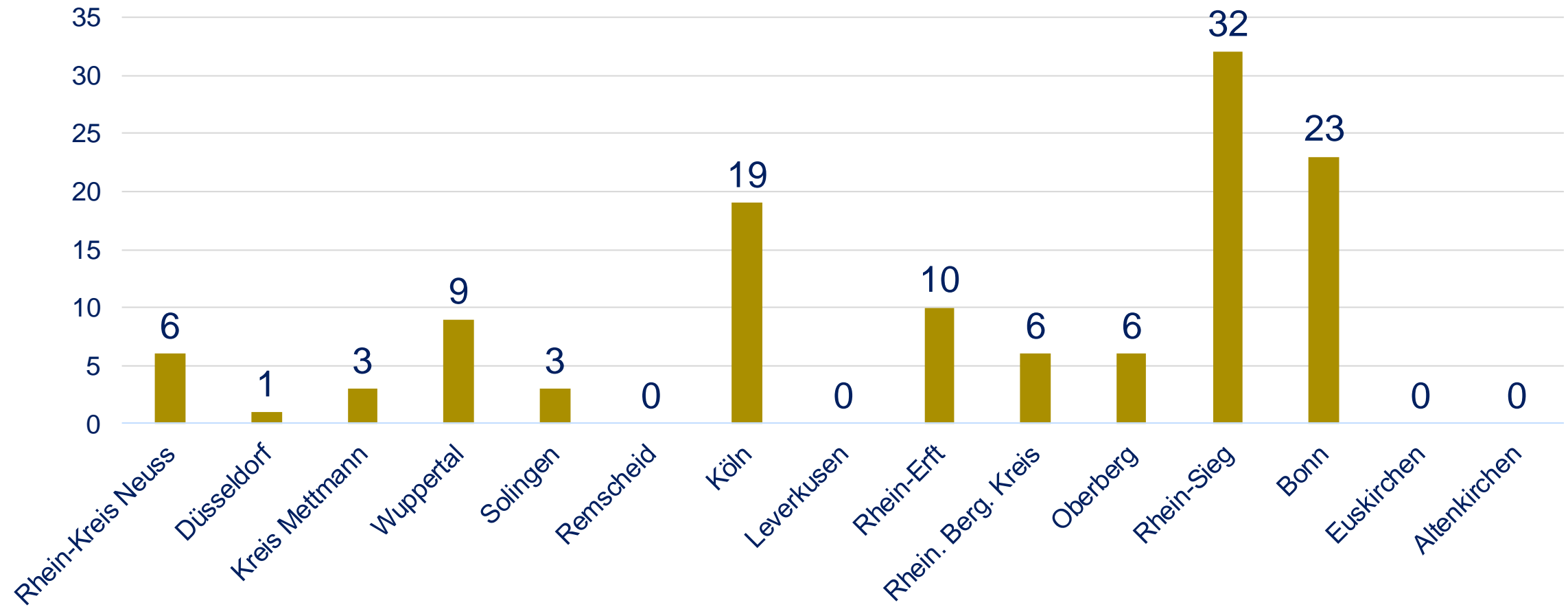
Zeitraum: 21. April bis 29. Mai 2023

Eingegangene E-Mails und Briefe: 122

Teilnehmende der Umfrage

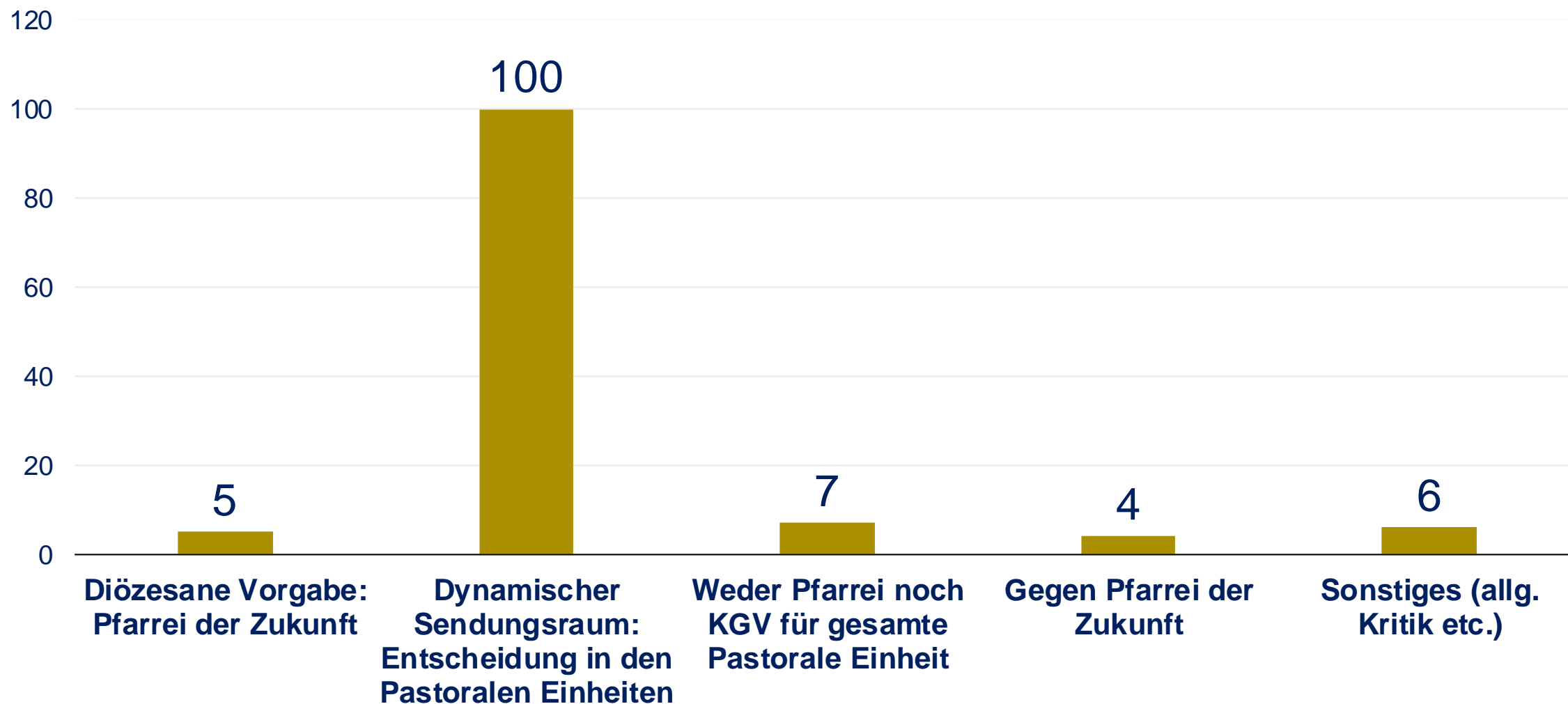


Einschätzungen nach Stadt- und Kreisdekanaten



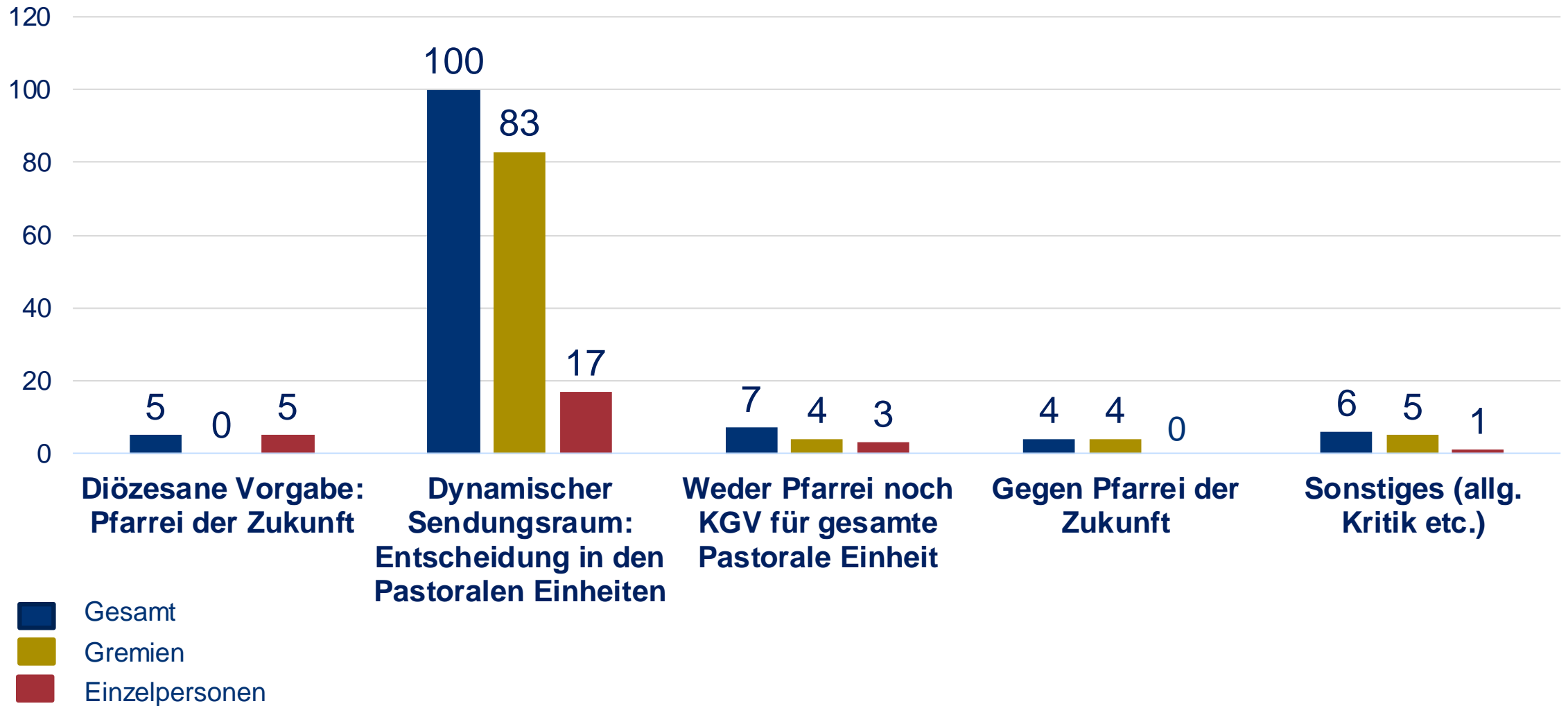
Quantifiziertes Votum

(gesamt: 122)

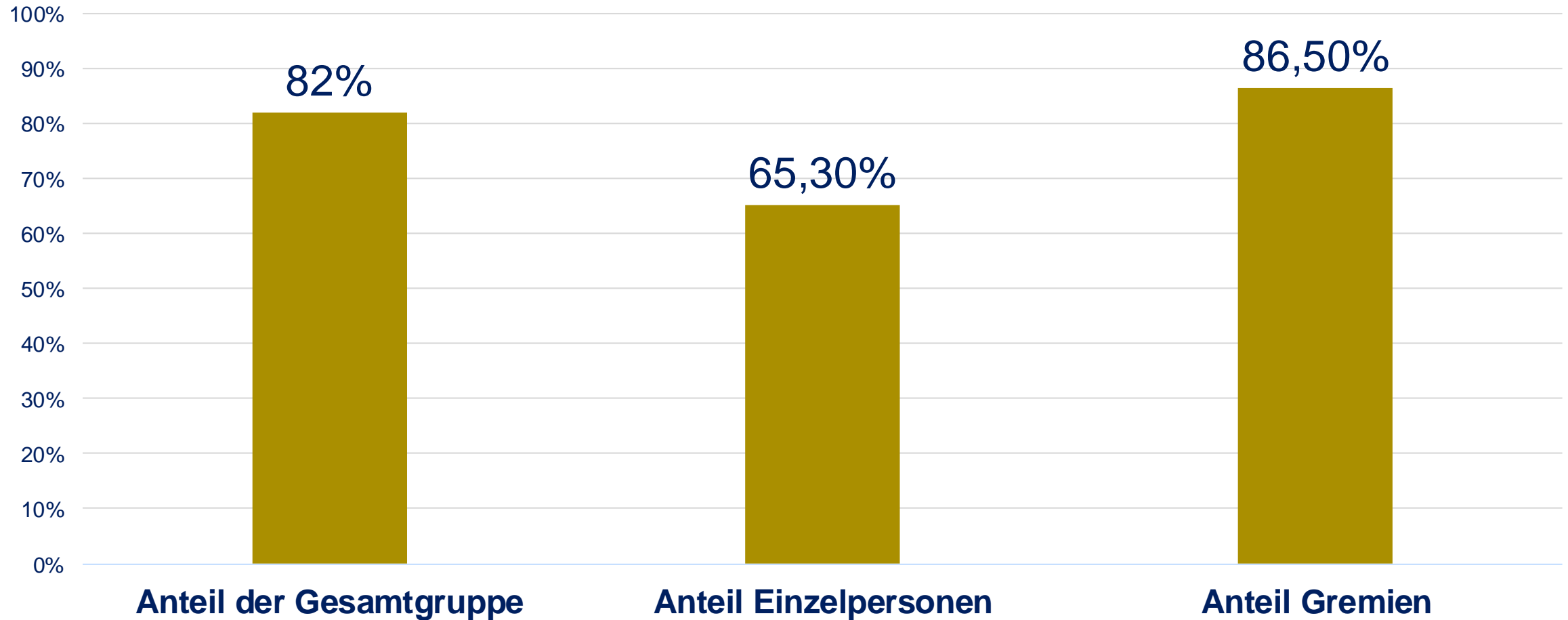


Votum nach Gruppen differenziert

(gesamt: 122)



Dynamischer Sendungsraum nach Gruppen



Zentrale Argumente für den Dynamischen Sendungsraum

Dynamischer Sendungsraum ist offen für Entwicklungen

- „Gute Erfahrungen mit Teilfusionen (z.B. 3 KG, 1 KGV in einer Pastoralen Einheit)“
- „Nur unter der Maßgabe Dynamischer Sendungsraum waren die Gremien bereit, der größeren PE zu zustimmen!“
- „KGV ist viel flexibler als statische Pfarreien!“
- „Entwicklungsoffenheit“
- „schonende Übergänge“
- „Veränderungen wachsen von Innen heraus, ohne Druck von Außen!“

Beratung und Entscheidung in die Pastoralen Einheiten

- Unmut über unzureichende Beteiligung der Ortsebene in diesem Prozess
- „Entscheidung kann nur vor Ort erfolgen!“
- „...damit wir uns Zeit nehmen können, diese weitreichenden Entscheidungen mit der gegebenen Sorgfalt treffen zu können.“
- „Er gibt den Gemeinden die Möglichkeit, selbst über die künftige Rechtsform der Pfarrei vor Ort und zu einem Zeitpunkt, der zu ihrem Prozess der Gemeindeentwicklung passt, zu entscheiden!“
- „In der Vertrauenskrise ist es umso wichtiger, dass gemeinsam Entscheidungen getroffen werden!“

Engagierte in den Gremien bleiben beim KGV erhalten

- „KGV ermöglicht vielfältiges Engagement vor Ort!“
- „Arbeitsleistung der Engagierten wird in den Unterlagen nicht berücksichtigt!“
- „Ehrenamtlichkeit benötigt überschaubare Strukturen: KVs geben in großer Pfarrei Ämter auf, viele ehrenamtliche Schlüsselpersonen würden verloren gehen“
- „Es werden keine Engagierte für KV einer großen Pfarrei gefunden...“
- „Die Vergrößerung der Bereiche bedeutet einen erheblichen Zuwachs von Kompetenzen und Verantwortung, welcher ehrenamtlich nicht mehr zu tragen ist => Haftungsfragen“
- „Die Kenntnisse der KVs über die Ortsgemeinden wird bei den größeren Einheiten nicht mehr vorhanden sein!“
- „Das gewählte Mandat ist für die Akzeptanz und die Arbeit vor Ort von grundlegender Bedeutung und kann nicht durch freiwillige Ausschussarbeit ersetzt werden. Keine Engagierten, Sachkompetenz vor Ort braucht Entscheidungskompetenz vor Ort, kirchenpolitische Situation.“

Stärkung des Gemeindelebens vor Ort als selbständige Kirchengemeinden

- „Der KGV ist eine gute Grundlage für die Gestaltung des Gemeindelebens vor Ort“
- „Eigenständigkeit der Kirchengemeinden und dadurch selbständiges Leben...“
- „bessere Identifikation der Menschen mit ihrer Gemeinde“
- „Stärkung der Gemeinden vor Ort“
- „Es ist sicherlich im Interesse aller Gläubigen der neuen Pastoralen Einheiten, wenn das „Leben um die einzelnen Kirchtürme herum“ erhalten bleibt.“
- „Interessen aller Gemeinden bleiben gewahrt!“

Wirtschaftliche Argumente für den KGV

- „KGV ist risikoarm für das Gemeindevermögen und in Summe für das Kirchenvermögen!“
- „Kleinunternehmer-Regelung beachten“
- „Umsatzsteuerfreigrenze beachten“

Zentrale Argumente für die Pfarrei der Zukunft

Argumente für die Pfarrei der Zukunft

„Da de facto und formell die Seelsorge (Pastorale) in der Verantwortung eines kanonischen Pfarrers und eines Pfarrgemeinderates stehen wird, halte ich für folgerichtig auch eine kanonische Pfarrei zu errichten.“

„Dieses Modell schafft klare, effiziente Verantwortlichkeiten und hohe Transparenz!“

„Es braucht in diesem Modell:

- Aufgabendefinition für die unverzichtbaren lokalen Gemeindegremien (Teams/Räte)
- selbstverwaltbare Budgets unter dem Dach der Pfarrei der Zukunft
- Guter Support insbesondere durch aktuelles Finanzreporting und Einrichtung einer Servicestruktur für Facility-Management, Gebäudeverwaltung etc.“

„Zudem wird mancherorts in den Gemeinden ein klarer Schnitt benötigt, um alte Strukturen aufzubrechen, die Innovation und neue Wege verhindern.“

„Erfahrung aus der Konzernorganisation haben mir gezeigt, dass nach Beratung und Abstimmung eine schnelle und konsequente Umsetzung nötig ist, um Unsicherheit zu vermeiden, die Umsetzungswilligen zu bestärken und deutlich zu machen, dass es auf dem Weg wenig Ambiguität geben kann.“